



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 13. Februar 1860.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Entdeckung des Kaffee's. Man hat die Geschichte der Entdeckung des Kaffee's so verschieden erzählt, daß man wohl auch die Sage hören kann, welche die Türken darüber haben. Die Entdeckung des Kaffee's fällt nach den türkischen Schriftstellern in das Jahr 1258, als ein Derwisch, Hadshi Omer, der aus einem Kloster in Mokka verflohen worden war, in einer Höhle eines benachbarten Berges eine Zuflucht suchte. Hier in der Einöde sammelte und röstete er, um den ihn quälenden Hunger zu stillen, die Beeren eines in der Nähe wachsenden Strauches, Namens Kahva. Da er fand, daß die Beeren nicht bloß wohlschmeckend, sondern auch nahrhaft waren, so zerließ er sie und verdünnte sie mit Wasser. Durch dieses Getränk erhielt er sich nicht bloß mehrere Tage am Leben, sondern stärkte sogar seine Gesundheit. Die anderen Derwische aus seinem Kloster kamen nach einiger Zeit in die Höhle und fürchteten, ihn da verhungert zu finden, trafen ihn aber, wie er eben seinen Kahva-Trank bereitete, und das Wunder überraschte sie nicht mehr, als der liebliche Geruch des Getränkes ihnen wohlgefiel. Sie erzählten ihrem Vorgesetzten, was sie gesehen hatten. Er hielt die Erhaltung des verbannten Bruders für einen wunderbaren Beweis von göttlichem Schutze, und wünschte aus Neugierde, die Beeren auch zu kosten, weshalb Hadshi Omer zurückberufen und in dem Kloster wieder aufgenommen wurde. — Der Gouverneur von Mokka, der von der Entdeckung ebenfalls hörte und das Getränk kostete, stimmte nicht bloß in die Lobeserhebung ein, sondern kam auch sofort auf den Gedanken, die Benutzung zu einem Monopol zu machen, indem er alle Stellen, an welchen Kahvasträucher wuchsen, mit Beschlag belegte und sie für Eigentum der Regierung erklärte. Hadshi Omer starb — wegen dieser Entdeckung — im Geruche der Heiligkeit im Jahre 1282. — Wir möchten in unserer denkmalsüchtigen Zeit den Vorschlag machen, diesem Kaffeeheiligen Hadshi Omer ein Denkmal zu errichten; wenigstens sollte sein Bild in jedem Kaffeehause aufgehängt werden.

* Zusammengerollte Fensterladen. Die Nützlichkeit von Drehläden, um Fenster und andere Oeffnungen zu schließen, ist allgemein bekannt, doch verhinderten bisher die damit verbundenen bedeutenden Kosten deren allgemeine Aufnahme. Die Herren Clark u. Comp. haben neuerdings einen sich von selbst aufwickelnden Drehladen erfunden, der nur die Hälfte des gewöhnlichen Preises kostet und dabei so einfach construirt ist, daß er nicht so leicht aus der Ordnung kommt, wie dies häufig bei complicirten Zusammenstellungen geschieht. Der Patentfensterladen besteht aus Latten von Metall oder Holz, die durch Bänder oder Streifen von gehärtetem Stahl verbunden sind, welche auch veranlassen, daß sie sich selbst in einen dazu bestimmten kreisförmigen Raum aufwickeln. Oben und unten oder an beiden Seiten des Fensterladens sind Einschnitte angebracht, in welche sich die Enden der Latten hineinschieben und auf diese Weise, wenn die Läden geschlossen sind, die Springfedern gerade halten; auf solche Art halten die Federn dem Gewicht der Läden Gegengewicht. Diese Läden lassen sich mit der größten Leichtigkeit öffnen und schließen, und es ist wahrscheinlich, daß sie sowohl für Geschäftslocale, als auch für Privathäuser vielfach in Aufnahme kommen werden. Durch ihre Anwendung fällt auch der größte Theil der Beschwerlichkeiten, die so häufig bei Läden für große Bogensenster vorkommen, ganz weg, ohne einen besondern Kostenaufwand zu verursachen.

* Luftmaschine. New-Yorker Nachrichten zufolge ist zwar der in großem Maßstab am „Ericson“ gemachte Versuch mislungen, die Luftmaschine in kleinem Maßstab jedoch vollkommen geglückt. Bis zu fünf Pferdekraften ist sie eben so wirksam wie der Dampf, und verursacht nicht den zehnten Theil der Kosten, so daß, wie die Amerikaner zu sagen pflegen, „die Ericson'sche Luftmaschine jede andere Art Maschine vom Schiefer wegweisen wird,“ d. h. so lange man fünf Pferdekraften nicht überschreitet.

* Neuer Kaffeezusatz. Als ein sehr schmackhafter und unschädlicher Kaffeezusatz wird in der „Science pour tous“ der Mais empfohlen. Er verlangt zum Rösten ein langsames

res Feuer, wenn er seinen Wohlgeschmack nicht einbüßen soll, und muß also eigens geröstet werden. Gemahlen wird er in der gewöhnlichen Kaffeehandmühle. Auf Milchkaffee nimmt man die gleiche Menge Mais und Kaffee, auf schwarzen Kaffee das Drittheil Mais. Er muß etwas länger im siedenden Wasser gekocht werden; der Aufguß bekommt dann ein sehr angenehmes Aroma. Sein Beisatz zum Kaffee ist jedenfalls gesünder als der von Erbsen, Eicheln, Bohnen, Cichorie etc.

* Die Sathyrer haben richtig prophezeit; der Dampf ist in die Instrumentalmusik eingeführt. Im Crystallpalast zu Sydenham wird gegenwärtig das neue musikalische Instrument, benannt „Calliope“, gezeigt, das aus Amerika nach England gekommen ist. Es ist eine Dampf-Orgel, deren Pfeifen aus Erz bestehen und die vermittelst einer Claviatur gespielt wird. Der Dampf geht aus dem untern in dem Boden des Instrumentes befindlichen Kessel in zwei Cylinder und aus diesen in die Pfeifen. Das hier in Rede stehende Instrument ist nur sehr schwach, indem es mittelst eines Druckes von 5 Pfd. oder etwa 2½ Kilom. auf den Quadratzoll agirt; man kann aber derartige Instrumente verfertigen, in denen die Dampfkraft auf 150 Pfd. per Quadratzoll gebracht und aus denen dreißig Mal stärkerer Tonklang gezogen werden kann. Den Ton eines Instruments von diesem Hochdruck soll man zwölf englische Meilen weit hören können. Zu St. Louis und New-Orleans hat man sich einer solchen „Calliope“ gleich den Thurmglöcken bedient und auf der Küste von Neu-Schottland befindet sich ein Leuchthurm, von dem mittelst dieses Instruments Signale gegeben werden.

* In letzter Zeit haben in Berlin Versuche mit einer neu erfundenen Kriegsrakete stattgefunden, durch deren Konstruktion dem bisherigen Hauptmangel dieser Feuerwaffe, deren Direction nie mit Sicherheit erzielt werden konnte, gründlich abgeholfen sein soll. Es wird dabei jedoch mit dem größten Geheimniß verfahren und vorläufig verlautet nur, daß der neue Raketenstab der Quere und nicht wie bisher immer der Länge nach angebracht sei. Dasselbe war übrigens schon bei einer von dem englischen Capitain Sale Anfangs vorigen Jahres erfundenen Kriegsrakete der Fall, wovon die österreichische Regierung jetzt das Geheimniß angekauft haben soll. Man verspricht sich von der neuen Erfindung namentlich für die Verwendung im Kampfe von Strandbatterien gegen feindliche Schiffe sehr viel.

* Feuerfeste Stoffe herzustellen ist seit langer Zeit das Bestreben der Industrie. Carteron in Paris soll nach einer Mittheilung im österr. Ingenieurverein ein Verfahren entdeckt haben, Holz, Gewebe, Stroh und selbst Papier unentzündbar zu machen. Die Wirkung dieser Erfindung wurde an Mustern Carteron'scher Präparate gezeigt.

* Dampfmaschinen als Tagelöhner. Ein „Marchand de force motrice“ an der Barrière Pantin (in Paris) macht gute Geschäfte, indem er die Kraft seiner fixen Maschine an jeden vermietet, der damit seine eigenen transportirbaren Maschinen für eine gewisse Zeit in Thätigkeit setzen will. Ein horizontaler Balken wird durch eine Maschine in Bewegung

gesetzt, und die verschiedenen Sägen, Wälz-, Dreh-, Hobelmaschinen etc., welche deren Eigenthümer herbeibringen, mit ihm in Verbindung gebracht, worauf das Ganze durch Wasser- oder Dampfkraft in Bewegung gesetzt wird. Die fixe Maschine ist nach den Zeichnungen Flachats construirt, besitzt 30 Pferdekraft und 5 atmosphärischen Druck; sie arbeitet 6 Stunden hintereinander und verbraucht dabei 369 Kilogr. Steinkohlen. Die durch diese Maschinen erzielten Ersparnisse verbankt man namentlich der eigenthümlichen Construction des Heizapparates.

* Ueberhitzter Dampf. Es werden weitere Versuche mit überhitztem Dampf angestellt, und zwar mit dem Vortheil einer Ersparung von 30 Procent. Der Dampfer Baletta, der Peninsular- and Oriental-Company gehörend, ist so eben von Hrn. Penn mit einer nach dem Ueberhitzungsprincip gebauten Maschine versehen worden, und das Resultat ist das angegebene. Die Dampftemperatur, wie sie bei Maschinen gewöhnlich gebraucht wird, ist 250°; die Ueberhitzung hebt sie auf 350, und dadurch daß man einen Theil davon mit dem gewöhnlichen Dampf arbeiten läßt, wird die Wirkung hervorgebracht. Das Ueberhizen wird im vorliegenden Fall durch ein Röhrensystem im Rauchkanal hervorgebracht, und man behauptet, das Princip sei auf alle Arten von Maschinen anwendbar. Die Kohlenrechnung der Peninsular- and Oriental-Company beläuft sich auf jährlich 700,000 Pfd. St.; sonach wird eine Ersparniß von 30 Procent ihren Gewinn beträchtlich erhöhen.

* Mittel gegen Kartoffelsäule. Ein Gutsbesitzer in der Gegend von Erin hat, wie er versichert, vor einigen Jahren, als seine Kartoffeln in Folge der Kartoffelkrankheit so stark faulten, daß sein Wirtschaftler ihm rath, sie als Dünger zu verwenden, sie durch Bestreuen mit Gyps gegen ferneres Faulen geschützt. Die noch gesunden Kartoffeln sind auch ferner gesund geblieben, die schon angefaulten, vernarbt, und gepflanzt, haben sie alle kräftige Stauden geliefert. Da man jetzt hin und wieder über das Faulen der Kartoffeln klagt, dürfte es wohl zweckmäßig sein, dieses nicht kostspielige Mittel in Anwendung zu bringen.

* Der Stadtrath in Leipzig hat durch Bekanntmachung vom 21. v. Mts. den Verkauf von gewissen baumwollenen grünen Ballkleiderstoffen, Tarlatane, welche nach angestellter Untersuchung mit sogenanntem „Schweinfurter Grün“ (arseniksaurem Kupferoxyd) gefärbt sind, bei 50 Thlr. Geldbuße, bezüglich Gefängnißstrafe untersagt.

* Ein Bad im todtten Meer. Alles schien in todtten gleiche Stille eingewiegt, und die einzigen Spuren der Vegetation, die sich bemerkbar machten, waren ein paar halberdorte Kameel-Dornsträucher am Rande der nahen Ebene und die grüne Linie von Bäumen und Dickicht, die den gewundenen Lauf des Jordan nach dem See von Galiläa hin bezeichnet. Bis ungefähr dreißig Schritte vor dem Wasserspiegel war das Ufer tief gesurcht, wie durch das Eindringen früherer, höher gehender Wogen, und überall bestreut mit Treibholz, das die Sonne zu einem schmutzigen Weiß gebleicht hatte. Abgleich erst neun Uhr,

war die Hitze schon brügend geworden, und wir beschloßen daher, ohne Zeitverlust ein Bad zu nehmen. Mehrere hundert Schritte von dem Ufer ist das Wasser an keiner Stelle über 5 Fuß tief, aber dies war hinlänglich, um die wunderbare Schwimmkraft zu probiren, von der die Reisenden so viel gesprochen und geschrieben haben, und ich bin nun durch das Resultat in den Stand gesetzt, die Aussage meiner Vorgänger zu bestätigen. Jeder von uns that sein Möglichstes, um unterzusinken, indem er sich mit völlig leergehauchter Lunge flach auf das Wasser legte, seinen Körper in alle erdenklichen Stellungen zusammenbog und durch den stärksten Druck unter die Oberfläche zu gelangen suchte; aber Alles vergebens. Wir hätten in der That, wie einer von meinen Gefährten bemerkte, wenn es möglich gewesen wäre, ein Segel aufzurichten, ohne ein Glied zu bewegen über den See gleiten können. Auch was den ekelhaft bitteren Geschmack des Wassers und seine schleimige Beschaffenheit betrifft, habe ich die früheren Berichte keineswegs übertrieben gefunden; saules, stark gesalzenes Seewasser möchte ihm im Geschmack nahe kommen, allein nichts Eingeres, als eine Auflösung von Eim, mit ranzigem Del gemischt, würde sich mit der widrigen Klebrigkeit vergleichen lassen, mit der es sich an die Haut, an die Haare, an den Bart festsetzt und letztere beide noch dazu beim Trocknen in einer Weise verfilzt, daß ihre Entwirrung und Reinigung nicht ohne Mühe zu bewerkstelligen ist. Den Augen und der inneren Nasenhaut verursachte es einen brennenden Schmerz, und überhaupt befanden wir uns alle Drei nach dem Bade in einem Zustande großer Abspannung, mit einer Steifigkeit der Gelenke verbunden, von der wir uns erst nach Verlauf einer halben Stunde erholten.

* Zerknickte Schmußfedern wieder wie neue herzustellen. Hierzu bedarf es nichts weiter, als solche Federn in ein Gefäß mit siedend heißem Wasser zu werfen, sie ein paar Stunden eingetaucht darin zu lassen und dann zu trocknen. Wie durch einen Zauberer sieht man die zerknickte hornartige Substanz aufschwellen und ihre verloren gegangene Elastizität wieder aufnehmen.

Inserate.

Verzeichnisse der zur baaren Einlösung am 2. April c. a. gekündigten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1855 hängen im Rathhaussaale und Stadthauptkassenlokale zur Einsicht öffentlich aus. Unter Hinweis auf die im 5. Stücke des diesjährigen Amtsblattes der Königl. Regierung zu Liegnitz enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 17. v. M. wird solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Bekanntmachung.

Bei dem am 7. d. M. stattgefundenen Brandunglücke hat sich der größte Theil der Spritzen- und Löschmannschaften von hier und auswärts so thätig und besonnen gezeigt, daß der Magistrat solches sehr gerne belobigend anerkennt. Möge Jeder in dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung den schönsten Lohn finden und dahin mitwirken, daß einzelne hervorgetretene Mißbräuche sich in Zukunft nicht wiederholen.

Wenn übrigens viele der zu dem Feuer Geeilten ohne den erforderlichen Löschheimer erschienen sind, so muß der Magistrat auf den §. 70 der hiesigen Feuerlösch-Ordnung verweisen und bemerkt, daß verloren gegangene Eimer diesseits wieder ersetzt werden.

Die bei dem obigen Brande vertauschten oder abhanden gekommenen Eimer sind bis zum 14. d. M. beim Rathsherrn Weiß anzumelden, auf spätere Anmeldungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. d. Mts. früh 9 Uhr werden im Kammerei-Obderwalde, Krampfer Revier, Kontapen-Distrikt

- 12 Stück rüstern Nugholz,
- 21 " eschen
- 14 " afazien
- 10 " pappeln

Nachmittags 2 Uhr auf Sawader Revier, im Rostaken-Distrikt

- 58 Stück rüstern Nugholz,
- 21 " dergl. Stangen,
- 15 " birkene Stangen

meistbietend verkauft werden.

Den als bewährtes Hausmittel rühmlichst bekannten **weißen Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau empfiehlt in Originalflaschen zu 1 Zhr. und ½ Zhr. die alleinige Niederlage von **W. Levysohn** in den drei Bergen.

M t t e s t.

Mit Vergnügen bescheinige ich, daß der aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau kommende weiße Brust-Syrup, welchen ich von Herrn A. Sellweiler hier bezogen, nach Gebrauch von einigen halben Flaschen mir bei meinem langen Brustleiden und Husten große Linderung und endlich Befreiung verschafft hat, so daß ich mit Ueberzeugung diesen vortrefflichen Syrup allen ähnlich Leidenden pflichtgemäß empfehlen kann.

Seife nheim, den 10. September 1858.

Auktion.

Montag den 13. Februar c. Vormittags 10 Uhr sollen im gerichtlichen Auktionszimmer Nr. 5 diverse Möbel meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 10. Februar 1860.

Kliesch,

gerichtl. Aukt.-Commiss.

Den sehr geehrten Behörden, Spritzenmannschaften und Pferdebesitzern von Stadt und Land, sowie allen den Wackren, die bei dem mich heute betroffenen Feuer-Unglück mit aufopfernder Bereitwilligkeit mir und den Meinen helfend zur Seite gestanden, spreche ich hiermit in meinem und meiner Familie Namen den herzlichsten Dank aus.

Grünberg, am 7. Februar 1860.

Förster.

F. Ernsberger, Kassirer.

Künzel's Salon.

Dienstag den 14. Februar

Letztes Concert,

gegeben von Robert Steffens mit seiner Kapelle.

PROGRAMM.

I. Theil.

- 1) Krönungs-Marsch aus d. Op. „Der Prophet“ von Meyerbeer.
- 2) Ouverture zu „Berlin wie es weint und lacht“ von Conradi.
- 3) Eisen-Walzer von Stredicke.
- 4) Les Arpèges, Caprice von Bieurtamps für die Violine mit Violoncell-Solo und Begleitung des Orchesters.

II. Theil.

- 5) Ouverture z. Op. „Die Stumme von Portici“ von Aubert.
- 6) Präludio und Chor aus „Ernani“ von Verdi.
- 7) Zigeunertanz, Polka von Steffens.
- 8) Großes Marsch-Potpourri von Emanuel Bach.

Nach dem Concert **Grand Ball** und werden die neuesten Tänze von der ganzen Kapelle vorgetragen. Herren, die an dem Ball Theil nehmen, zahlen 7½ Sgr. nach.

Anfang präcise 7½ Uhr.

Die Abonnements-Billets haben Gültigkeit und ich bitte gleichzeitig um Entschuldigung, um aber aus meinen bedeutenden Kosten zu kommen, sehe ich mich veranlaßt, à Person 3 Sgr. **Entree** festzusetzen, und bitte zu diesem meinem letzten Concert, worin ich Alles aufgeboten habe, um dem geehrten Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen, um recht zahlreichen Besuch.

Robert Steffens.

Sonntag den 12. Februar



bei **Wilb. Hentschel.**

Stück-Braunkohlen

von ganz vorzüglicher Güte sind wiederum vorrätzig. Die Gruben-Verwaltung. Steinkopt.

Ein Junge zum Drehen gegen Tage-lohn kann sich melden bei

Grunwald, Seilermstr.

Weißbuchen Holz in Klaffern, zu Mühlkämmen sich eignend, ist zu haben bei dem Förster **S. Müller** in Läsgen.

Robert Hoffmann,

Berliner Straße,

offerirt billigt

feinste Wiener Straußnadeln,

do. Fadennadeln,

do. Gries,

do. Perl-Graupen

von allen Nummern und treten bei Entnahme mehrer Pfunde bedeutend ermäßigte Preise ein.

Die geehrten Herren Wiesen-, Acker- und Forst-Besitzer werden zur Wahl eines Vorwerkältesten in die Stelle des Herrn F. Hentschel, so wie zur Revision der Vorwerkklasse auf **Sonntag den 12. Februar** Nachmittags 1 Uhr in die Wohnung des D. Prüfer, Johannisstraße Nr. 58 ergebenst eingeladen, mit dem Bemerken, sich recht zahlreich einzufinden.

Ferd. Hentschel.

D. Prüfer.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Anderer zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und anderen werthvollen Gegenständen im Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als:

Bijouterien, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften, Uhren, Brönzen, Porzellan- und Glaswaaren, Delgemälden, Meubles und Gegenständen des Gewerbflusses ic.

Jedes Loos kostet 1 Thlr. Pr. Crt., 11 Loose 10 Thlr. Pr. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Diese Loose sind überall gefeßlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebnahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne gratis und franco. — Briefe und Geldsendungen erbittet franco, das Haupt-Depôt der Loose.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **W. Levysohn** in Grünberg.

Holz-Offerte frei ins Haus in ganzen und halben Klaffern.

Birken: Nr. I. 5 Thlr. 25 Sgr., Nr. II. 4 Thlr. 25 Sgr., Erlen: Nr. I. 5 Thlr., Kiefern: 3 Thlr. 15 Sgr., Reisig à Schock 1 Thlr. 5 Sgr. empfiehlt

H. Adami.

Neue Messinaer Apfelsinen empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Wein in der Kroßner Vorstadt zu Freistadt belegen

Vorwerk

mit in gutem Zustande befindlichem Wohnhause, welches 4 Stuben hat, dazu Wagenremise, Ställe und Scheune, Obst- und Grasgarten, bin ich Willens, aus freier Hand bald zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfragen.

Tr. Hupfer, Fleischermeister, jetzt wohnhaft in Neustädte.

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.

Weinverkauf bei: Schankwirth **W. Hentschel**, 4 Sgr. und Montag **Hasenbraten.**

Stahlfedern

empfehl in reicher Auswahl **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Marktpreise

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 4. Febr.						Karge, d. 8. Febr.					
	Höchst. thl.	gr. pf.	Höchst. thl.	gr. pf.	Höchst. thl.	gr. pf.	Höchst. thl.	gr. pf.	Höchst. thl.	gr. pf.	Höchst. thl.	gr. pf.
Weizen .	2	15	2	7	6	2	18					
Roggen .	1	28	9	1	26	3	1	24				
Gerste gr. tl.	1	18		1	12	6	1	18				
Hafer .	1	3		1				28				
Erbsen .	2	7	6	2			2					
Birse .							2					
Kartoffeln								16				
Heu, d. Ctr.	1				22	6		20				
Stroh Sch.	5	10		5		6						